

Inhalt

Vorwort	5
EINLEITUNG	13
ERSTER TEIL	
Die geschichtliche Entwicklung der freien Beweiswürdigung.....	19
I. Das römische Beweisrecht	21
A) Verfahrensarten.....	22
1.) Die Legisaktionenverfahren.....	22
2.) Das Formularverfahren	27
3.) Die Zweiteilung des Verfahrens im Legisaktionen- und Formularverfahren	29
4.) Das klassische Kognitionsverfahren	33
5.) Das nachklassische Verfahren	36
B.) Die Beweise und ihre Würdigung (Zivilprozess).....	37
1.) Das Prinzip der freien tatrichterlichen Beweiswürdigung	37
2.) (Beeidete) Parteiaussage	48
3.) Zeugenaussage (testes)	51
4.) Urkunde (instrumenta, tabulae)	58
5.) Augenschein und Sachverständige	62
6.) Die Beweislast (>onus probandi<)	62
7.) Beweisvermutungen (praesumptiones).....	67
C) Urteil und Vollstreckung.....	68
D) Strafprozess.....	69
1.) Prinzipien.....	69
2.) Die Entstehung der iudicia publica	74
3.) Die Schwurgerichte der ausgehenden Republik und des frühen Prinzipats/ Erweiterung der Quästionen	76
4.) Verfahren/ Anklagegrundsatz	78
5.) Die Beweiserbringung und die zulässigen Beweismittel	84
a) Zeugen	84
b) Urkundenbeweis	87

c) Indizienbeweis (> <i>probatio artificialis</i> <)	88
E) Fazit	88
II. Das alte germanische Recht	91
A) Vorbemerkung	91
B) Überblick über den Zweck des germanischen Rechtsgangs	92
C) Der Anklagegrundsatz/ Verfahrensgrundzüge	96
D) Die Beweiserhebung und -erbringung	99
1.) Beweislastfragen	99
2.) Eid	101
3.) Elementordalen (<i>iudicium Dei</i> , ags. <i>ordâl</i>)	103
4.) Zweikampf	105
5.) Zeugenbeweis	106
6.) Entdeckung auf frischer Tat	106
7.) Fazit	107
III. Das Fränkische Recht	111
A) Allgemeine Reformen	111
B) Verfahrensgrundzüge	113
C) Beweiserhebung und -erbringung	116
1.) Eid/ Geständnis	117
2.) Zeugenbeweis	119
3.) Gottesurteile	120
4.) Urkunden	121
5.) Sachverständige	121
6.) Fazit	122
IV. Das Mittelalter	123
A) Allgemeine Entwicklung seit 800	123
B) Beweisführung/ Beweismittel	127
1.) Eid/ Geständnis	128
2.) Zeugenbeweis	130
3.) Augenschein	131
4.) Sachverständige	132
5.) Gottesurteile/ Zweikampf	133
6.) Das kanonische Strafverfahren	135
7.) Fazit	136
C) Der Inquisitionsprozess	137
1.) Verfahren	137

2.) Beweismittel	138
V. Entwicklungen seit der frühen Neuzeit.....	143
A) Die Constitutio Criminalis Carolina (CCC)	143
1.) Entstehungszusammenhang	143
a) Missstände bei der Strafverfolgung	143
b) Vorläufer der CCC	145
2.) Strafverfolgung und Verfahren	148
3.) Beweisrecht	153
a) Folter.....	154
b) Geständnis	157
c) Zeugen	159
4.) Fazit	161
B) Der gemeine deutsche Strafprozess.....	163
1.) Benedikt Carpzov	163
2.) Verfahrensablauf.....	165
3.) Beweisrecht/ Folter	169
a) Geständnis	175
b) Zeugen.....	177
c) Indizien	180
d) Fazit.....	181
C) Der reformierte Strafprozess	182
1.) Förmliche Wahrheit und moralische Gewissheit	182
2) Die negative Beweistheorie im Strafprozess	196
3.) Die gesetzgeberische Anerkennung des Prinzips der freien Überzeugungsbildung	198
4.) Die politischen Hintergründe der Durchsetzung der freien Beweiswürdigung	214
D) Die Beweiswürdigung in der Deutschen Demokratischen Republik.....	216
1.) Ziel der Feststellung der Wahrheit.....	218
2.) Grundsätze der Beweisführung.....	219
3.) Durchführung der Hauptverhandlung	220
4.) Fazit	222
 ZWEITER TEIL	
Die Freiheit der Beweiswürdigung im geltenden deutschen Recht.....	225
I. Der Begriff der freien Überzeugung in der Rechtsprechung.....	227

A) Der Begriff der Überzeugung nach dem ersten Strafsenat des Reichsgerichts (RGSt. 61, 202 ff.):	227
B) Der Begriff der richterlichen Überzeugung nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs in Strafsachen (BGHSt. 10, 208 ff):	229
C) Der Begriff der ›freien Überzeugung‹ in der Zivilrechtsprechung	231
II. Der Begriff der ›freien Überzeugung‹ in der Literatur.....	237
A) Strafprozessual	237
B) Zivilprozessual	244
III. Begründungszwang?.....	261
IV. Beschränkungen der freien richterlichen Überzeugungsbildung.....	269
A) Gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse und Sätze der Logik.....	269
1.) Strafprozessual	269
2.) Zivilprozessual	272
B) Erfahrungssätze	273
C) Gesetzliche Beweisregeln.....	281
V. Der Inbegriff der Hauptverhandlung als Quelle der richterlichen Überzeugung	289
A) Ausschöpfungsgebot	289
1.) Strafprozessual	289
2.) Zivilprozessual	293
B) Rahmenfunktion	296
1.) Strafprozessual	296
2.) Zivilprozessual	300
VI.) Einzelne Beweismittel.....	303
A) Das Geständnis des Beschuldigten/ Beklagten.....	304
B) Zeugenaussagen	307
C) Sachverständige.....	312
VII. Beweisverbote	319
A) Strafprozessual	319
1.) Beweiserhebungsverbote	319
2.) Beweisverwertungsverbote	321
B) Zivilprozessual	326
C) Das Aussageverweigerungsrecht des Beschuldigten.....	332

VIII. Revisionsrechtliche Überprüfung der Überzeugungsbildung	339
A) Grundsatz	339
B) Revisionsrechtlich relevante Fallgruppen	350
1.) Missachtung des Inbegriffs der Hauptverhandlung	350
a) Strafprozessual	350
b) Zivilprozessual	353
2.) Missachtung von Denkgesetzen, Regeln der Logik und Erfahrungssätzen	353
a) Strafprozessual	353
b) Zivilprozessual	357
3.) Verkennung des Wesens der richterlichen Überzeugung	361
a) Strafprozessual	361
b) Zivilprozessual	367
C) Die Nachvollziehbarkeit der richterlichen Entscheidung oder die ›objektive Wahrscheinlichkeit‹	370

DRITTER TEIL

Richterliche Überzeugung bzw. ihre ›Nachvollziehbarkeit‹ als Wahrheitskriterium	381
I. Ausgangspunkt	383
II. Wahrheitskriterien	387
A) Griechische Herkunft	387
B) Funktion	387
C) Heutige Funktion im Prozess	388
1.) Der ›Augenschein‹ als positives Kriterium	388
2.) Negative Kriterien	390
a) Möglichkeitsraum	390
b) Kohärenzprinzip	391
c) Widersprüche	392
III. ›Intersubjektive Nachvollziehbarkeit‹ oder ›hohe Wahrscheinlichkeit‹ als taugliche Wahrheitskriterien?	393

VIERTER TEIL

Ergebnis und Ausblick	417
I. Grundsatz	419
II. Beachtung der Denkgesetze und Erfahrungssätze	421

III. Weitgehende Überprüfung der Beweiswürdigung durch die Revisionsgerichte	425
IV. Überprüfung anhand des Kriteriums der ›Rationalität‹	435
V. Geminderte Anforderungen an die Urteilsgründe.....	451
VI. Ausblick	457
Literatur	465